

Arlesheim, 4. September 1989

Sehr geehrter Herr Dr. Heller,

Schon längst hätte ich Ihnen schreiben müssen, aber wie es so geht, man ist Tag für Tag auf Trab, und dennoch im Rückstand, gerade was Krankenbesuche betrifft. Dazu hat man noch Aergers wegen allerhand Dingen.

Ich glaube, der China-Artikel wurde von vielen Lesern positiv aufgenommen. Herr Eisele meinte, ich hätte ihn geben sollen für die Veröffentlichung in den SAKA-Informationen. Nun wird er einstweilen in der "Einsicht" veröffentlicht.

Wenn ich mehr Zeit hätte, könnte ich ein Buch schreiben. Ich habe allerhand weitere Dokumente in der Zwischenzeit gesammelt, auch aus kirchlichen Publikationen der Zeit um 1958.

Am liebsten würde ich wieder eine Reise nach China machen, denn gewisse Fragen stellen sich mir erst heute, nach dem zeitlichen Abstand. Aber jetzt rär sowieso alles ab von einem solchen Unterfangen. Ich fürchte, eine neue Verfolgungswelle könnte beginnen. Ich habe bis jetzt auch nichts gehört von einem Auftauchen des Bischofs von Shanghai in der Schweiz. Kann natürlich auch sein, dass die geheim gehalten wird.

Was Sie sicherlich interessieren dürfte: im ANNUARIO PONTIFICIO 1989 wird Erzbischof Lefebvre und Bischof Castro Mayer nicht mehr aufgeführt!!!

Erzbischof Pierro Ngo-Dinh-Thuc wurde immer Jahr für Jahr aufgeführt, und im Jahrgang 1985 noch unter den Dignitari defuncti. Ebenso die chinesischen Bischöfe von Shenyang-Mukden und von Puchi wurden im Annuario Jahr für Jahr aufgeführt bis zu ihrem Tode, wie wenn nichts geschehen wäre, obwohl ja diese Bischöfe in den Augen des Vatikan "exkommuniziert" waren. Wie man sich immer zu Mgr. Lefebvre stellen mag, muss man doch erkennen, dass offenbar mit zweierlei Mass gemessen wird in Rom.

Ja, ich war an der Beerdigung von Pater Ernst Fischer, der ein Müncher war und blieb mit Leib und Seele. Natürlich wurde er von seinen Salesianer-Mitbrüdern beerdigt. Die Beerdigung als solche war akzeptabel, ohne Faxen und ohne dumme Sprüche, eher mit einem gewissen Respekt vor dem toten Mitbruder. Nachher natürlich Konzelebration in der Salesianerkirche in Konstanz. Ich zelebrierte in Gossau am Abend ein Requiem, im Kongresshaus. Prof. Bravin zelebrierte ebenfalls am Todestag ein Requiem vor dem offenen Sarg. Er starb Samstag, 10. Juni, und am 15. war die Beerdigung. Am Montag oder Dienstag wurde der Sarg nach Konstanz gebracht. Geboren 23. Juli 1914 in München, Vater war Orthopäd. Ernst Fischer war vorerst Gärtner-Lehrling, sattelte aber dann um. Priesterweihe am 8. Dez. 1945 in Santiago/Chile. Er wirkte lange in Kolumbien und Peru. 1962 kam er zurück nach Europa, wo er an verschiedenen Seelsorgsposten wirkte, in München, dann am Lehrlingsheim in Konstanz. Am 23. Juli 1975 kam er als Seelsorger ans Kongresshaus nach Gossau.

Leider waren seine Jahre in Gossau nicht ungetrübt. Kaplan Neff verstand sich nicht gut mit ihm.

Im November 1988 schwerer Herzinfarkt, von dem er sich nicht mehr recht erholte. Trotzdem wollte er im Frühjahr wieder wirken, und er hat sich zuviel aufgeladen! Am Samstag 10. Juni wollte Frau Eisenlohr zu ihm kommen, um die Gottesdienstordnung der kommenden Woche zu verhandeln. Auf ihr Klopfen öffnete er nicht, so trat sie ein in sein Zimmer und fand ihn leblos am Boden. Kaplan Neff erteilte ihm unverzüglich die hl. Oelung und den Sterbeablass. Zur Beerdigung kamen die Leute recht zahlreich, ich war aber der einzige Priester von auswärts, auch der einzige Nicht-Salesianer! Das

war eher ein trauriger Umstand. Kaplan Neff wollte sich die Strapazen nicht zumuten, und Prof. Bravin hatte eine andere Verabredung, und unser Freund Schöbel war abwesend, wusste gar nichts vom Tode Pater Fischers.

Ich glaube, es wäre schön, wenn Sie einen kleinen Nekrolog für die Einsicht verfassen könnten. Diskutabel war die Sache, dass er auch von Herrn Bonaventura Meyer vereinamt wurde, einen Exorzismus zu veranstalten bei einer sog. Besessenen, welche die Aussage machte, dass Paul VI. noch am Leben sei. Natürlich hat dies P. Fischer dann auch geglaubt und war schon deswegen unerzeugt, dass J.P. II. gar nicht Papst ist. Diese Theorie geht noch weiter, dass der rechte Paul VI. ein braver Papst war, und alles Schreckliche kam vom "Doppelgänger". Ich würde das aber niemals dem verstorbenen P. Fischer negativ anrechnen. Er verfiel einfach diesem tragischen Irrtum, ohne böse Absicht. Das wäre ungefähr das, was ich über P. Fischer weiss. Vor allem aber: Wieder fehlt uns einmal mehr ein guter Priester und Seelsorger.

Mit besten Wünschen und Segensgrüssen an die ganze Familie

*Hu*  
*Kaplan F. Jeker*